

«Korrektur der Telefonie soll umgehend in Angriff genommen werden»

Das Postulat der FBPL-Fraktion zur Telekommunikation im Wortlaut

Gestützt auf Art. 34 der Geschäftsordnung für den Landtag des Fürstentums Liechtenstein stellen die unterzeichneten Abgeordneten folgenden Antrag: Der Landtag wolle beschliessen:

Die Regierung wird eingeladen zu prüfen, welche Änderungen beim Aufbau der Telekommunikation und der rechtlichen Strukturen vorgenommen werden müssen, um die Bevölkerung und die Wirtschaft Liechtensteins wiederum – wie ehemals unter Swisscom-Regime – in den Genuss der hohen Qualität, der günstigen Telefongebühren und -tarife sowie des Dienstleistungsangebots kommen zu lassen. Insbesondere soll sie prüfen, ob die Grundversorgung des sich im Eigentum des Staates befindenden Festnetzes von einem Unternehmen, das einschlägige Erfahrungen mitbringt – beispielsweise der Swisscom – gewährleistet werden kann. Ferner soll die Regierung auch prüfen, welche Änderungen vorgenommen werden müssen, um unter Beibehaltung der liechtensteinischen Vorwahl +423 in das schweizerische Nummernsystem aufgenommen zu werden.

Die Kosten, die aufgrund dieser Änderung anfallen, sind unschwer zu erahnen

Dadurch soll erreicht werden, dass für Telefonate in und aus der benachbarten Schweiz keine internationale Vorwahl und somit auch kein internationaler Tarif zur Anwendung kommen.

Begründung:

Betriebe mit Zweigniederlassungen in der Schweiz haben die Möglichkeit, firmeneigene Sub-Zentralen zu benutzen, welche mit den Hauptwerken verbunden sind. Über diese Telefonvermittlungsanlagen ist es unproblematisch, mit effizienten Datenleitungen an die Zentralen der Swisscom zu schalten und sämtliche abgehenden Telefongespräche über diese Verbindungen zu routen.

Die restlichen Industriebetriebe, Banken und Finanzdienstleister können von dieser komfortablen Lage nicht profitieren. Sie müssen Standleitungen zur Swisscom mieten. Die Telecom FL bietet hier Hand. Bis anhin beliefen sich die Kosten für solche 2Mbit-Leitungen inklusive PRI in Buchs auf CHF 3500 pro Monat. Die einmaligen Installationskosten errechnen sich mit der Anpassung der Telefonvermittlungsanlage (circa CHF 10 000) und der Schaltung der Datenleitung nach Buchs mit ursprünglich CHF 3000. Die Liechtensteinische TeleNet (LTN) hat dies zwischenzeitlich erkannt und in der Folge die monatlichen Mietgebühren von CHF 3000 auf ein Mehrfaches erhöht, was dem freien Markt wi-

Die Dienstleistungen der LTN sowie die strategische Planung kann und soll im Auftrag der Regierung durch die Swisscom erbracht werden

derspricht. Betriebswirtschaftliche Analysen zeigen, dass solche Investitionen für grössere Betriebe in 3 – 4 Monaten amortisiert werden. Unternehmer, die es sich leisten können, set-



Die FBPL-Fraktion betont in ihrem Postulat zur Telefonie: «Eine Korrektur im Bereich der Telekommunikation muss umgehend in Angriff genommen und umgesetzt werden.» (Archivbild)

zen nicht auf den Faktor Geduld, sondern auf den Faktor Sicherheit.

Auf der Strecke bleiben die gesamte Bevölkerung, die Gewerbe- und kleinen Industriebetriebe, die sich solche Datenleitungen nicht leisten können.

Das Preisgefälle zwischen den Tarifen in Liechtenstein und der Schweiz wächst enorm an. Heute – gut ein Jahr nach Inkrafttreten der liechtensteinischen Lösung – hat auch die Swisscom ihre Tarife um mehr als 70 % gegenüber den heute bei uns herrschenden Preisen gesenkt. Davon träumen wir in Liechtenstein noch lange. Die Regierung kann ihrerseits Subventionen nicht mehr ausschliessen, um Telefonatarife und -gebühren auf vergleichbares schweizerisches Niveau zu bringen. Früher – unter Swisscom-Regime – konnten aus dem Bereich des Fernmeldewesens jährliche Einnahmen für den Staat generiert werden, heute muss der Staat für die Telefonie viel Geld aufbringen.

Die Bevölkerung blieb auf der Strecke

Der finanzielle Aspekt ist jedoch nur ein Teil des Problems. Die Qualität des Festnetzes, das Dienstleistungsangebot und die Erreichbarkeit aus dem Ausland ist seit der Abkopplung von der Swisscom um einiges schlechter als früher. Zusammenfassend muss man feststellen, dass die Autonomie in Sachen Telefonie, wie sie von der Regierung eingeleitet wurde, den Telefonkunden nur Nachteile bringt.

Das grösste Problem in Liechtenstein stellen nämlich u.a. die vielen Verantwortlichkeiten für die circa 20 000 – 25 000 Anschlüsse dar. Die Fixkostenblöcke, die wir tragen müssen, rechnen sich mit der geringen Anzahl von Anschlüssen einfach nicht. Die Forderung nach besserer Qualität und Erreichbarkeit erhalten wir durch Professionalisierung bestimmter Dienstleistungen, die wir durch die Swisscom automatisch wieder erhalten würden. Die Dienstleistungen der LTN sowie die strategische Planung kann und soll im Auftrag der Regierung durch die Swisscom erbracht werden – dies ist der grösste Synergieblock. Da-

mit könnten einerseits enorme Kosten eingespart, andererseits Qualität und Know-how wiederum zurückgeholt werden.

Die zukünftige Entwicklung in der Schweiz gibt zusätzlichen Anlass zur Sorge: Ab dem Jahre 2002 wird in der Schweiz ein neues Nummernsystem eingeführt. Dann ist Liechtensteins

wichtigster Wirtschaftspartner – die Schweiz – nur noch über eine internationale Verbindung erreichbar. Für jede Verbindung in die Schweiz kommen die internationalen Tarife zum Tragen. Die Kosten, die aufgrund dieser Änderung zusätzlich anfallen werden, sind unschwer zu erahnen. Vorausschauend bemühen sich bereits Industriebetrie-

be um eine schweizerische Business-Nummer (0848 xx xx xx). Aber auch hier werden aus Kostengründen nur die Industrie, die Banken und die grossen Finanzdienstleister profitieren können. Die Bevölkerung, die Gewerbe- und kleinen Industriebetriebe bleiben wiederholt auf der Strecke. Sie müssen dann nochmals kräftig ins Portemonnaie greifen. Neben den finanziellen Aspekten muss aber auch berücksichtigt werden, dass für Betriebe, die Geschäftsbeziehungen mit der Schweiz unterhalten, Wettbewerbsnachteile entstehen.

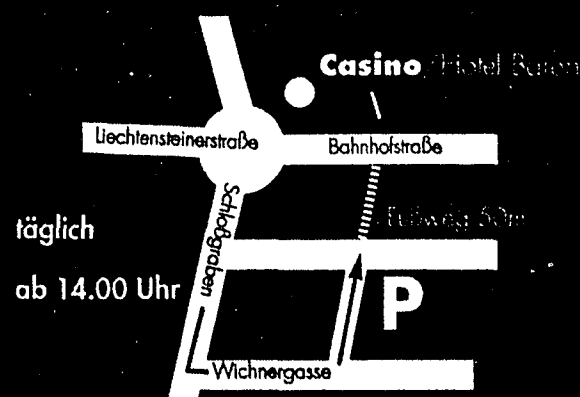
Die Regierung wird aufgefordert, mit der Schweiz Verhandlungen in Richtung Integration aufzunehmen

Nicht zuletzt auch aufgrund der weiteren Entwicklung in der Schweiz fordern wir die Regierung mit Nachdruck auf, sofort mit der Schweiz Verhandlungen in Richtung Integration in das neue schweizerische Nummernsystem aufzunehmen. Dem Vernehmen nach würde die Einbindung einer eigenen Vorwahl +423 für Liechtenstein über das qualitativ gute schweizerische Netz kein Problem darstellen. Wünschenswert wäre, wenn sämtliche Freiheiten wie in der Schweiz ermöglicht würden. Eine freie Wahl der Carriers sollte stattfinden können und nicht nur auf die Swisscom limitiert bleiben. Eine Korrektur im Bereich der Telekommunikation muss umgehend in Angriff genommen und umgesetzt werden.

REKLAME

casino
Bahnhofstrasse 1, Feldkirch
A - 6800 Feldkirch - Tel.: 0043/5522/76066
(im Wintergarten/Hotel Bären)

Roulette- und Pokerfreunde sind herzlich willkommen!



NEU: Casino-Parkservice ab Anfang März
(Wir parken Ihr Fahrzeug kostenlos in unserer Tiefgarage)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch